

PHOTOGRAPHISCHES WOCHENBLATT

Redigirt von J. GAEDICKE,
Berlin W. 10.

Inhalts-Verzeichnis

Methodische Entwicklung der Autochromplatten bei unbekannter Exposition	141
Ein vernachlässigter Positivprozess	143
Repertorium: Ueber das Ausbleichverfahren	146
Eingesandt	146
Bei der Redaktion eingegangen	147
Patentliste	147
Unterrichtswesen	148

Das Photographische Wochenblatt erscheint wöchentlich Dienstags.
Jährlich viele Kunstbeilagen.

Bezugsbedingungen: Bezugspreis für In- und Ausland: Mk. 10 das Jahr
Mk. 5 das Halbjahr, Mk. 2,50 das Vierteljahr. Abonnements, die nicht 14 Tage vor dem
Ablauf des Quartals abbestellt werden, gelten als stillschweigend weiterlaufend.
Anzeigen: die gespaltene Petitzeile 30 Pf., Arbeitsmarkt 20 Pf. Dauerannoncen mit
entsprechendem Rabatt.

Sämtliche Anzeigen werden im „Offerten-Blatt“ (erscheint am 1. und 15. jeden
Monats) gratis aufgenommen.

Anzeigen sind bis Sonnabend Abend an den Verlag, Berlin W., Bendlerstr. 713
oder an die Druckerei von Bajanz & Studer, Berlin S., Alte Jacobstr. 84 einzusenden.

Verlag und Redaktion von J. Gaedicke, Berlin W., Bendlerstr. 13.

Man abonniert bei der Geschäftsstelle Berlin W., Bendlerstr. 13
oder bei der Post (Post-Zeitungsliste alphabetisch eingeordnet).
Commissions-Verlag für den Buchhandel: Ed. Heinrich Mayer, Leipzig.



cm	Mk.
6:9	1,10
8,2:10,7	1,60
9:12	1,90
10,2:12,7	2,20
9:14	2,20
8,5:17	2,60
9:18	2,70
12:16,5	2,80
13:18	3,50
18:24	6,75
21:27	10,—
24:30	12,40
30:40	21,50
34:39	24,—
40:60	36,50
50:60	54,—

„Agfa“-Platten zeigen selbst bei sehr langer Entwicklung keinen Gelbschleier, liefern vielmehr auch dann klare und brillante Negative und eignen sich daher angesichts ihrer hohen Empfindlichkeit ganz besonders auch für Sportaufnahmen.

„Agfa“-Platten zeichnen sich durch stets gleichmässig vorzügliche Präparation aus und exakt geschnitten, musterhaft verpackt und von ausgezeichnetester Haltbarkeit.

Hoch gelb - grün - empfindliche Momentplatte

30° Warn. = 16/17° Sch.

ohne Gelbscheibe anzuwenden.

Ausgezeichnet haltbar.

Vom Hofrat Herrn Professor Dr. Eder-Wien hervorragend begulachtet.

cm	Mk.
6:9	1,45
8,2:10,7	2,05
9:12	2,40
10,2:12,7	2,80
9:14	2,60
8,5:17	3,30
9:18	3,40
12:16,5	3,50
13:18	4,40
18:24	8,55
21:27	12,65
24:30	15,70
30:40	27,25
34:39	30,25
40:60	46,—
50:60	68,—

Bezug durch die Photohändler.



Satrap-Gaslicht-Papier

lässt sich bei jeder Lichtquelle verarbeiten.

∴ Absolut schleierfrei. Sehr haltbar. ∴

12 verschiedene Sorten.

Satrap-Bromsilber-Papier

für Kontaktdrucke und Vergrößerungen.

7 Sorten. Gleichmässige und tadelose Präparation.

Vertrieb nur durch Handlungen.

Chem. Fabrik auf Aktien (vorm E. Schering)

Photographische Abteilung. CHARLOTTENBURG, Tegeler Weg 28—33.

Trapp & Münchs

Matt-Albumin-Kunstdruck-Papiere

sind von überraschend schöner Wirkung!

Verlangen Sie Musterpaket (sortirt) franko für Mk. 1,—.

Trapp & Münch, Friedberg (Hessen).

Aktiengesellschaft für Trockenplattenfabrikation
vormals

Westendorf & Wehner, Köln a. Rh.,

empfiehlt alle Arten von

TROCKENPLATTEN

in hervorragender Qualität.

Spezialitäten:

Momentplatten höchster Empfindlichkeit,
„Color“, farbenempfindlichste Momentplatte,
Röntgenplatten.

Jüngste Auszeichnung: Düsseldorf 1902 Goldene Medaille.

Goldene Medaille.

Haas-Raster

anerkannt ersklassig.

Reparatur beschädigter Raster.

Linien- und Kornraster

Dreifarbendruckraster □ Universaldrehraster

werden in der deutschen Reichsdruckerei
k. k. Oesterreich, Kaiserl. russischen Staats-
druckerei, im Königl. bayer. typographisch.
Bureau des Kriegsmisteriums, sowie in allen
grossen Anstalten im In- u. Ausland verwendet.

**Jede Grösse. Linienweite und
Winkelung sofort lieferbar.**

Fabrik und Lager: Telegr.-Adr.
Telephon **J. C. HAAS**, Heizhaus
No. 920. Frankfurt-
main

Frankfurt a. M., Zeisselstr. 11.

Neu erschienen :

Achte Auflage von Erste Anleitung zum Photographiren

von Johannes Gaedicke

8° 4 1/2 Bogen mit 30 Illustrationen im Text

Bruttopreis 0,50 Mark





===== mit hohem Rabatt =====

Bei gleicher Vollständigkeit
billigstes Lehrbuch für Anfänger

**Für den Händler
besonders geeignet**

da der völlig neutrale Text frei ist
von Reklame für einzelne Firmen

Zu beziehen durch :

  **Verlag des**  
Photograph. Wochenblattes
BERLIN W., BENDLER - STRASSE 13.

Das Ostera-Platinpapier

errang bei seinem ersten Auftreten in der
Öffentlichkeit, trotz schärfster Konkurrenz

die höchste Auszeichnung

welche die k. k. photographische Gesellschaft
- in Wien diesmal zu vergeben hatte: -

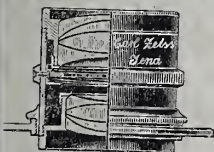
Die silberne Gesellschaftsmedaille

Das Ostera-Platinpapier ist das vornehmste
Ausdrucksmittel der photographischen Technik

Bezug d. alle bess. Handlungen

PLATINO-UNION G. m. b. H., Wien IX. Severingasse 11

ZEISS OBJEKTIVE



1:3.5 „TESSAR“ 1:4.5
1:6.3

PALMOS-KAMERAS



:: Man verlange Prospekt Pw. ::
Zu beziehen durch photogr. Handlungen sowie von:
Berlin CARL ZEISS, London
Frankfurt a. M. — JENA — St. Petersburg
Hamburg Wien

J. Gaedicke

„Der Gummidruck“

Berlin, Gust. Schmidt vorm. Rob. Oppenheim).
Dritte ergänzte Auflage. — **Preis M 2,50.**

*Prof. F. Schmidt nennt das Buch in seinem Compendium
der Photographie VIII. Aufl. S. 338: „Eine sehr ein-
gehende, trefflich klar geschriebene Abhandlung.“*

Vorrätig bei der Geschäftsstelle des
Photographischen Wochenblatts, Berlin, Bendlerstr. 13.

19 Adressbuch 08

der photographischen Ateliers, der photochemigraph.

Kunstanstalten und Lichtdruckereien, der
Fabriken und Handlungen photographischer
Apparate, Utensilien und Bedarfsartikel etc.

Uebersichtlich! — Praktisch! — Vollkommen!
Ca. 500 Seiten Inhalt. — Preis elegant gebunden M 10.

Verlag von

Eisenschmidt & Schulze, G. m. b. H., Leipzig.

Dr. Struve & Soltmann.

Fernsprech-Anschluss
Amt 4, No. 1641.

BERLIN SW., Hollmannstr. 25.

Depeschen-Adresse
Sodawasser

Destilliertes Wasser

60—65 Liter 1,30, 30 Liter 0,70 excl. Ballon, nach ausserhalb $\frac{1}{1}$, Ballon 1,50.

Anerkannt die Besten
Diapositiv-Platten

GUILLEMINOT

Silber-Lactat-Platten für Projektion.

Reinste Schicht!

Leichte Behandlung!



R. Guilleminot,
Boespflug & Co.
Fabrikanten. PARIS,
22 rue de Chateaudu.

Franco-Mustersendungen
auf Verlangen.



J. Gaedicke

Das Platinverfahren in der Photographie.

Berlin, Gust. Schmidt (vorm. Rob. Oppenheim).

Preis M. 1,80.

Für Anfänger geschrieben.

Vorrätig bei der Geschäftsstelle des Photogr. Wochenblattes,
Berlin W., Bendlerstr. 13.



E. van Bosch
 G. m. b. H.
Strassburg i. E.

mit
 Mustern und
 Proben stehen
 wir jederzeit gern
 zu Diensten! =====

als unerreicht:

**Diamant-van Bosch-
 Matt-Papiere:**

van Bosch Matt gewöhnliche Stärke
 van Bosch Matt doppelte Stärke
 van Bosch Negro doppelte Stärke
 vorzüglich zur Tonung im Platinbad,
 allein, ohne Goldbad geeignet.
 van Bosch Grobkorn weiss
 van Bosch Grobkorn chamois
 van Bosch Feinkorn weiss.
 van Bosch Feinkorn chamois

LUMIÈRE'S Autochrom-Platten.

Dank einem neuen verbesserten Her-
 stellungsverfahren, sind wir imstande

vom 1. März 1909 an

sowohl eine **vereinfachte Behandlungs-**
 methode, wie eine sehr bedeutende

Preis-Ermässigung
 einzuführen.

Neuen Preiskurant u. neue Gebrauchsanweisung
 verlange man von der

Société A. LUMIÈRE et ses Fils
LYON-Monplaisir (Frankreich)

▣ Photographisches ▣ **Wochenblatt**

Redigirt von J. Gaedicke, Berlin W.
Bendlerstrasse 13.

Erscheint wöchentlich Dienstags

35. Jahrg.

Berlin, 13. April 1909.

Nummer 15

Methodische Entwicklung der Autochromplatten bei unbekannter Exposition.

Die Herren Lumière schreiben darüber:

Die automatische Entwicklung von konstanter Dauer (2½ Minuten), die wir angegeben haben, ist nur verwendbar auf Bilder, deren Exposition verhältnismässig nahe an der normalen liegt. Tatsächlich riskirt man, wenn die Entwicklungsdauer unveränderlich 2½ Min. beträgt, welches auch die Exposition sein möge, entweder ein Bild mit vollständig zerfressenen Details zu erhalten, falls Ueberexposition vorlag, oder ein trübes ungenügend entwickeltes Farbenbild bei Unterexposition. Um diesem Uebelstande zu begegnen, geben wir untenstehend eine Entwicklungsmethode an, die zwar etwas weniger einfach ist als die frühere, die aber gestattet (nach der Zeit in der die ersten Umrisse des Bildes erscheinen) sofort zu erkennen, wie die Dauer der Entwicklung modifizirt werden muss um ein gutes Bild zu erhalten.

Man verfährt wie folgt:

1. Man setzt einen konzentrirten Metochinon-Entwickler an, der folgende Zusammensetzung hat:

Konzentrirter Entwickler*)

Wasser	1000 ccm
Metochinon**)	15 gr
Wasserfr. Natriumsulfit	100 gr
Ammoniak von 22° B	
(S. G. 0,23)	32 ccm
Bromkalium	6 gr

Die Dunkelkammer muss durch eine Laterne mit Viridapapieren (siehe Spezialvorschrift) erleuchtet sein, indem man wie folgt verfährt:

Für eine 13×18 Platte 1. Man setzt sich in die Nähe der Laterne zur Hand:

Eine Mensur enthaltend 15 ccm konzentriten Entwickler und eine zweite Mensur mit 45 ccm konzentrirtem Entwickler.

*) Wir bringen diesen konzentrirten Entwickler fertig in den Handel.

**) Man löst das Metochinon in dem warmen Wasser (35 bis 40°) dann fügt man das Sulfit hinzu und schliesslich das Ammoniak.

2. Man gießt in die Entwicklungsschale bei einer Temperatur von 15°

Wasser 80 ccm
Konzentrierten Entwickler . 5 ccm

Man taucht die Platte in den Entwickler und zählt sofort die Sekunden,

die bis zum Erscheinen der ersten Umriss des Bildes (ohne Rücksicht auf den Himmel) verfließen. Bei diesem Erscheinen fügt man entweder 15 oder 45 ccm des konzentrierten Entwicklers hinzu ohne mit dem Zählen innezuhalten indem man sich nach der nachstehenden Tabelle richtet:

Dauer des Erscheinens der ersten Umriss des Bildes ohne Rücksicht auf den Himmel.	Menge des zuzufügten Entwicklers beim Erscheinen der ersten Umriss des Bildes	Gesamtdauer der Entwicklung eingeschlossen die Zeit für das Erscheinen des Bildes	
Sekunden	ccm	Minuten	Sekunden
von 12 bis 14	15	1	15
„ 15 „ 17	15	1	45
„ 18 „ 21	15	2	15
„ 22 „ 27	15	3	—
„ 28 „ 33	15	3	30
„ 34 „ 39	15	4	30
„ 40 „ 47	45	3	—
über 47	„	4	—

Für eine Platte 9×12 nimmt man die Hälfte der obigen Mengen. Die anderen Operationen: Umkehrung des Bildes,

zweite Entwicklung und erforderlichenfalls Verstärkung werden ausgeführt wie es schon früher angegeben ist.



Ein vernachlässigter Positivprozess.

Im Laufe der Jahrzehnte hat der Negativ-Prozess, wenn wir von der Daguerotypie absehen, eigentlich nur einmal eine tiefgehende Wandlung erfahren und zwar, als die Kollodium-Präparation durch die Trocken-Platte aus der Praxis des Portrait- und Landschafts Photographen verdrängt wurde. Man muss zwar auch das Erscheinen der orthochromatischen Platte als einen bedeutenden Fortschritt würdigen, aber er war doch nicht so einschneidend, da die farbenempfindliche Platte bisher fast nur bei Landschafts-Aufnahmen Verwendung findet, während sie im Atelier nicht durchdringen konnte, hauptsächlich weil die Belichtungs-Zeit durch die Gelbscheibe zu sehr verlängert wird und ferner, weil der Berufs-Photograph durch Retouche gewisse Mängel, die der gewöhnlichen Bromsilber-Platte anhaften, zu mildern versteht.*)

Während also der Negativ-Prozess von Erneuerungen minder berührt wurde, herrscht auf dem Gebiete des Positiv-Prozesses ein ununterbrochenes Suchen nach neuen Ausdrucksmitteln. Diese Erscheinung ist nicht, wie man anzunehmen geneigt wäre, auf geschäftliche Erwägungen der Fabrikanten zurückzuführen, sondern sie ist die natürliche Folge der in den Kreisen unserer strebsamen Berufs-Photographen vorhandenen Sehnsucht, die Schablone abzuschütteln, in die sie durch manche Eigentümlichkeit der allgemein üblichen Verfahren gezwängt werden. Sie entspringt aber auch dem Bedürfnisse, Arbeiten zu liefern, die sich über das Handwerksmässige erheben und deren Dauerhaftigkeit gesichert ist.

Sobald sich bei der Aufnahme eine freiere Auffassung geltend machte, musste auch das Bedürfnis eintreten, diese Bestrebungen durch eine veränderte Positiv-Technik kräftig zu unterstützen. Diesem

Umstande ist es zuzuschreiben, dass der Gummi-Druck vorübergehend zu hohen Ehren kam, dass heute wieder der Oel-Druck propagiert wird usw. Doch in der Praxis des Berufs-Photographen können diese Verfahren keinen breiten Raum finden. Der Berufs-Photograph muss ein Negativ entsprechend zurichten, um in rascher Folge eine grössere Anzahl Abdrücke herstellen zu können, die möglichst wenig Behandlung im Positiv erfordern. Er kann kein umständliches Kopierverfahren brauchen, sonst hätte sich beispielsweise der Pigment-Druck sicher eingebürgert. Selbst die Entwicklungs-Papiere, deren Behandlung an Einfachheit doch kaum etwas zu wünschen übrig lässt, konnten bisher, soweit die kleineren Formate in Betracht kommen, nicht allgemein durchdringen, weil der Berufs-Photograph mit möglichst wenig Ausschuss arbeiten und daher auf die Möglichkeit, das Fortschreiten des Kopier-Prozesses zu kontrolliren, nicht verzichten will. Aus allen diesen Gründen herrscht heute das Zelloidin-Papier und die ihm verwandten Auskopir-Papiere. Aber die wahre Liebe ist es nicht, die den kunstverständigen Berufs-Photographen veranlasst, fast ausschliesslich diese Papiere zu verarbeiten. Um sein künstlerisches Gewissen einigermaßen zu beruhigen, verwendet er wohl Matt-Papiere, er zieht die gekörnten Papiersorten heran, behilft sich mit Tonungen usw., aber die Schwächen der Silber-Papiere sind doch zu offenkundig, als dass ihm die Bilder auf diesem Material volle Befriedigung gewähren könnten. Die unvermeidlichen Solarisations-Erscheinungen, die unter allen Umständen unrichtige Gradation der Bilder, die namentlich durch detaillose Tiefen und zu harte Lichter bekundet wird, lassen keine rechte Freude an diesen Bildern aufkommen. Die Mühe, welche bei der Aufnahme und bei der Ausarbeitung des Negativs aufgewendet wurde, findet keinen entsprechenden Aus-

*) Die Verwendung des Kollodiums und orthochromatischer Platten auf anderen photographischen Gebieten steht ausserhalb dieser Betrachtungen.

druck im positiven Bilde. Vor allem aber wird der weiterblickende Berufs-Photograph durch die leichte Verletzbarkeit der Schicht und die relativ geringe Haltbarkeit der Bilder beunruhigt. Er wird das Empfinden nicht los, dass er seinem Kunden etwas mangelhaftes gibt und dadurch seinen Ruf schädigt. Das Renommée ist aber die Grundlage des photographischen Geschäftes.

Alle diese Erwägungen, welche wohl jeder Berufs-Photograph in sich herumträgt oder vielleicht auch manchmal im Kreise seiner Kollegen äussert, sind die Ursache, dass im Positiv-Prozesse ständig Neuerungen auftauchen, die die Sehnsucht nach einem wirklich in allen Stücken befriedigenden Material stillen und die Photographie auf eine höhere Stufe stellen soll.

Dieses Suchen und Tasten ist aber eigentlich ganz unnötig, denn tatsächlich besitzen wir seit Jahrzehnten im Platin-Papier ein Material, wie es idealer kaum gedacht werden kann.

Es dürfte wohl kaum einen bedeutenden Berufs-Photographen geben, der nicht schon einen Anlauf genommen hätte, um den Platin-Druck in seinem Betriebe in ausgiebigem Masse einzuführen, und doch hat dieses Verfahren, welches in allen Lehrbüchern als das „edelste“ gepriesen wird, nicht festen Fuss fassen können. Worauf mag dies zurückzuführen sein? Vor allem wohl auf die Abneigung der Kopierer, neben dem Zelloidin-Papier noch ein anderes Papier zu kultivieren. Gegen den Willen des Kopierers kann selbst der strengste Chef auf die Dauer nicht ankämpfen. Da wird solange Ausschuss gemacht, bis dem Chef die Sache zuwider wird, und doch ist gerade der Arbeitsvorgang beim Platindruck viel einfacher und verlässlicher, als bei irgend einem anderen Verfahren. Das Platin-Papier ist in gewisser Beziehung ein Mittelding zwischen den Auskopir-Papieren und den Entwicklungspapieren. Das Fortschreiten des Kopir-Prozesses ist vollkommen kontrollierbar, dabei ist aber die Empfindlichkeit dreimal grösser als die der Auskopir-Papiere, und die volle

Kraft des Bildes wird durch Entwicklung erreicht. Der Entwickler ist jedoch hier wesentlich einfacher als jener, den ein Bromsilber-Papier oder dergleichen erfordert. Das Arbeiten in der Dunkelkammer, ein langes Auswässern und Trocknen entfällt usw.

Man kann es dem Kopierer schliesslich nicht verargen, wenn er sich die Arbeit nicht komplizieren will, aber er muss dahin aufgeklärt werden, dass gerade das Arbeiten mit Platinpapier an Einfachheit nicht übertroffen werden kann, namentlich wenn bei elektrischem Licht kopiert wird. Elektrische Kopirlampen sollten in keinem grösseren Betriebe fehlen. Die nicht allzu hohen Anschaffungskosten machen sich rasch bezahlt, denn man erspart Zeit und Arbeitskraft, man ist unabhängig vom Tageslicht und Ausschuss ist fast ausgeschlossen, da sobald von einem Negative ein Abdruck hergestellt ist, die weiteren Abdrücke „nach Zeit“ kopiert werden, wodurch auch eine absolute Gleichmässigkeit der Kopie garantiert ist. Die Betriebskosten sind mässige, wenn der Strom für gewerbliche Zwecke angemeldet wird.

Ein weiterer Grund, der die Einführung des Platin-Papieres bisher verhinderte, liegt in der Angst vor der geringen Haltbarkeit des unverarbeiteten Materials und vor dessen Empfindlichkeit gegen Feuchtigkeit. Bei entsprechender Aufbewahrung ist die Haltbarkeit tatsächlich keine geringere als jene des Zelloidin-Papieres, ausserdem erfährt sie in jüngster Zeit eine erhebliche Steigerung. Das Ostera-Platinpapier ist nämlich wesentlich haltbarer als das englische Fabrikat. Durch zweckmässige Aufbewahrung ist das Papier auch gegen Feuchtigkeit geschützt und die geringe Luftfeuchtigkeit, welche während des Kopierens hinzutreten könnte, ist nicht schädlich, wenn die Entwicklung gleich vorgenommen wird. Das Kopieren bei elektrischem Licht bietet übrigens auch den Vorteil, dass ein Hinzutreten von Luftfeuchtigkeit so gut wie ausgeschlossen ist.

Es wäre nur noch zu untersuchen, inwieweit der Preis des Platinpapiers, der ein höherer ist als der Preis anderer Papiere, in der Praxis ein Hindernis bietet. Vor allem muss man sich darüber klar sein, dass das Platinpapier nicht die Aufgabe hat, irgend ein Papier, das für Durchschnittsarbeiten und billige Massenaufgaben bestimmt ist, zu verdrängen.

Zu beachten ist, dass infolge des Entfallens von kostspieligen Tonbädern, Platinbädern und Entwicklern, sowie durch das reiche Ergebnis der zu wertenden Rückstände, der höhere Preis des Papiers teilweise wettgemacht wird. Nichtsdestoweniger hat das Platinpapier nicht die Bestimmung, von jenen Photographen verarbeitet zu werden, die ihr Ideal darin erblicken, zu Schundpreisen zu arbeiten, sondern es wird das bevorzugte Material jener Photographen sein, die auf die bessere und beste Kundschaft reflektieren, die sich von künstlerischen Prinzipien leiten lassen und für ihre Leistungen entsprechende Preise verlangen. In solchen Geschäften spielt aber der höhere Preis des Materials keine Rolle.

Die Haltbarkeit der Bilder kann wohl mit Recht auch als Gewissenssache bezeichnet werden, denn der Berufs-Photograph, der mit den besseren Kreisen in Verbindung steht und höhere Preise begehrt, hat ohne Zweifel die moralische Verpflichtung, ein unveränderliches Bild zu liefern, abgesehen davon, dass er sicher einen gewissen Stolz darein setzt, etwas Unvergängliches zu schaffen.

Die Haltbarkeit des Bildes wird aber auch zur Existenzfrage, denn sie steht im innigsten Zusammenhange mit dem Renommée des Ateliers.

Wenn der Platindruck, trotz seiner hervorragenden Eigenschaften, auf dem Kontinent — im Gegensatz zu England und Amerika — keine bedeutende Verbreitung gefunden hat, so ist diese Erscheinung hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass der Bezug des englischen Platinpapiers mit Schwierigkeiten verbunden ist und dass das englische

Fabrikat gewisse Mängel aufweist, die sich in der Praxis unangenehm fühlbar machen.

Ausserhalb Englands wurde die Erzeugung des Platinpapiers noch nie in grossem Stile aufgenommen. Es ist daher mit Freude zu begrüssen, dass nun auch auf dem Kontinent eine Gesellschaft entstanden ist, die ein vorzügliches Platinpapier auf maschinellen Wege herstellt: Die Platino-Union.

Das Ostera-Platinpapier unterscheidet sich von dem englischen ganz wesentlich durch die Haltbarkeit des Materials, durch sichtbarer Kopieren, durch höhere Empfindlichkeit und schliesslich durch den grossen Reichtum an Tönen, die es in den verschiedenartigsten Variationen liefert.

Die Haltbarkeit des Ostera-Platinpapiers wurde in rigorosester Weise erprobt und festgestellt, dass dasselbe bei zweckmässiger Aufbewahrung in den Originalbüchsen ein Jahr und länger unverändert bleibt. Mehr kann man von keinem Papiere verlangen.

Der Gefahr, altes Platinpapier in einer Handlung zu erhalten, ist aber auch dadurch vorgebeugt, dass der Händler nicht gezwungen ist, grössere Quantitäten auf einmal zu beziehen, wie er es bei dem englischen Papier tun muss, um auf seine Rechnung zu kommen.

So ist denn zu hoffen, dass der so lange vernachlässigte edle Platindruck nun auch bei uns die Würdigung erfahren wird, die er verdient. Es könnten daraus für den Berufs-Photographen nur geschäftliche Vorteile entstehen, denn für Platinbilder lassen sich ohne weiteres höhere Preise erzielen. Es könnte aber auch das Publikum auf diesem Wege für grössere Bildformate interessirt werden und dies wäre sehr wünschenswert, denn der grösste Feind aller künstlerischen Bestrebungen ist — das Visitenkartenbild.



REPERTORIUM

Ueber das Ausbleichverfahren
gibt Dr. J. H. Smith Nachrichten bezüglich seiner neueren Versuche. Der Verfasser hat einen neuen Sensibilisator gefunden, der das Anethol, den bisherigen besten Sensibilisator weit in den Schatten stellt. Er ist praktisch geruchlos und der Verfasser hat auch Farben gefunden, die ihm gut angepasst sind. Es wird nun damit ein neues Ausbleichpapier hergestellt werden, dass etwa doppelt so empfindlich sein wird wie Auskopirpapier. Man ist dabei unabhängig vom Sonnenlicht, indem die Kopirzeit im Schatten von Stunden oder bei dunklem Wetter selbst Tagen auf Minuten reduziert wird. Es bringt uns in eine absehbare Entfernung von dem Ziel aller Ausbleich-

versuche, der Herstellung eines direkten Farbenbildes in der Kamera. Der Verfasser hat bei halbstündiger Exposition in der Kamera bei f:7 an einem frostigen Februartage im Sonnenschein eine bestimmte, wenn auch noch unvollendete Farbaufnahme erhalten. Er hat auch Anzeichen dafür erhalten, dass dieses photographische Bild einer Nachentwicklung fähig ist. Der Verfasser gibt auch an, dass gewisse Entwicklersubstanzen sich schon in minimalen Mengen eignen als Desensibilisatoren zu dienen, d. h. die Empfindlichkeit der Farben gegen Licht herabzudrücken, also die Bilder zu konservieren.

(Brit. Journ., 5. März 09, Colour Suppl., S. 23)

Eingesandt

In Nummer 13 Ihres Wochenblattes befindet sich eine Notiz über Belichtungs tafeln. Ich erlaube mir den Herren Einsendern zu erwidern, dass Belichtungs tafeln, bei welchen an Stelle der Faktoren die Logarithmen dieser eingeführt sind, schon vor vielen Jahren herausgebracht wurden, sodass von einer „Neuheit“ (selbst wenn dieselbe geschützt sein sollte) nicht die Rede sein kann. Man hat die Logarithmen aber später wieder durch die Faktoren ersetzt und zwar deshalb, weil dann das Abschätzen von Zwischen werten, welche in den Tabellen nicht enthalten sind, wesentlich leichter sich gestaltet. Jeder Laie wird sich sofort ein Bild davon machen können, wenn es beispielsweise heisst es muss zweimal solange belichtet werden. Wenn man aber dafür log. 2 oder 0,30103 setzt, so weiss der Laie nicht, wo diese Zahl

herkommt, kann sich also auch nicht etwaige Zwischenwerte selbst bilden.

Wie gesagt, der Gedanke, den Logarithmus einzuführen, ist durchaus nicht neu, sondern schon längst ad acta gelegt. Wer so einfache Multiplikationen wie: $8 \times 1,5 \times \frac{1}{3} \times 4 \times \frac{1}{50}$ nicht ausführen kann, lässt am besten überhaupt das Rechnen (auch das Addiren) und tut gut, sich sein Schulgeld herauszahlen zu lassen.

H. S.

Anm. d. Red. Für manchen, den das Addiren, besonders im Kopf, sehr geläufig ist, gehört das Multiplizieren schon zur höheren Mathematik und es ist un leugbar, dass ein Verfahren, das nur eine Addition verlangt, einem anderen sonst gleichwertigen vorzuziehen ist, bei dem aber zu multiplizieren ist. Der Herr Einsender, der uns als Mathematiker bekannt ist, kann sich schwer in die rechnerische Seele mancher Amateure versetzen, die ihre Geistesschulung vielleicht auf ganz anderem Gebiet haben.



Die Firma C. H. Ulrich in Charlottenburg sendet ein elegant gebundenes Bändchen in Querformat, das reich illustriert und auf Glanzpapier gedruckt sich über die von der Firma ausgeführten Atelierbauten auslässt und Nachrichten über deren Preise gibt. Die Firma führt alle einschlägigen Bauten in Glas und Eisen, Gartenateliers, Dunkelkammern, Laboratorien usw. aus und versieht sie auch mit Heizungsrichtungen. Die lange Praxis, auf die sie zurückblickt, bietet Gewähr praktischer Ausführungen.



Die Optische Anstalt G. Rodenstock in München bringt zur Frühjahrs-Saison einen Nachtragskatalog zu ihrer photographischen Hauptpreisliste zur Ausgabe, in dem ein Teil der Neukonstruktionen aus letzter Zeit im Objektiv- und Kamerabau Aufnahme gefunden haben. In erster Linie sind hierbei hervorzuheben die Doppel-Anastigmat „Euryar“, die in vier Serien mit einer Abstufung der Lichtstärken von 1:6,8, 1:6, 1:5,4, 1:4,5 zur Ausgabe gelangen. Mit Neukonstruktion dieses Typus ist es der Firma gelungen, einen hervorragend korrigierten Doppel-Anastigmaten zu ausserordentlich mässigem Preise auf den Markt zu bringen.

Es ist dadurch auch jenen Kreisen, welche die Anschaffung eines erstklassigen Doppel-Anastigmaten als Ideal ansahen, aber infolge zu hoher Kosten in nicht seltenen Fällen hiervon absehen mussten, die Möglichkeit geboten, in den Doppel-Anastigmaten „Euryar“ ein erstklassiges anastigmatisch korrigiertes Objektiv zu einem Preise zu erwerben, zu dem bisher im allgemeinen nur aplanatisch korrigierte Systeme erhältlich waren.

Weiter führte die Optische Anstalt G. Rodenstock einen sechslinsigen Doppel-Anastigmat „Terogon“ in der Lichtstärke 1:6,8 ein, der sich durch hervorragende Leistung bei gleichfalls

mässigem Preise auszeichnet; die Einzelhälften dieses Objektivs sind für sich anastigmatisch korrigiert und können mit grosser Oeffnung allein mit nahezu der doppelten Brennweite des Gesamtobjektivs bestens verwendet werden. Ausserdem finden sich in diesem Nachtrags-Kataloge für die Arbeiten des photo-mechanischen Druckverfahrens Umkehrprismen und Vorsatz-Küvetten zur Aufnahme der Selektionsflüssigkeiten verzeichnet.

Der zweite Teil der Liste enthält einige preiswerte Kamera-Modelle, von denen die Springkamera „Autoklapp“ Modell 1909 besonders zu erwähnen ist, die sich durch handlichen Bau, grosse Stabilität und sicher funktionierenden Mechanismus auszeichnet. Dieser interessante Katalog wird den Lesern dieses Blattes auf Wunsch seitens der Firma G. Rodenstock gratis und franko zugestellt.



Patentanmeldungen:

T. 12292. Nach beiden Ablaufrichtungen zu benutzender Schlitzverschluss für photographische Kameras. John Edward Thornton, Rokeby, Altrincham, Chester, Engl.

B. 49912. Kopirahmen mit Vorrichtung zum Anpressen einer Kante des Kopirapiers an das Negativ. Otto Berlebach, Mulda i. S.

B. 51689. Verfahren zum Entwickeln, Fixiren, Wässern und Trocknen von Bromsilberpostkarten oder ähnlichen Kopien kleinen Formats. Theodor Busam, Oberkirch, Baden.

No 15603. Aus einem Stück Blech durch Umbiegen seiner Ränder hergestelltes Gehäuse für photographische Kameras. Arndt & Löwengard, Wandsbek.

R. 26416. Photographisches Einstaubverfahren. Josef Rieder, Steglitz.

F. 25928. Vorrichtung zur Betrachtung von Röntgenogrammen in diffusum durchfallendem Lichte. Dr. Gösta Forssell, Stockholm.

D. 20210. Verfahren zur Herstellung von Metalldruckformen nach Strichzeichnungen durch Aufkopiren einer durchsichtigen Tiefätzdeckung. Hugo Durst, Stuttgart, Werderstr. 22.

W. 26636. Verfahren zur Herstellung von gekörnten oder sonst in Einzelelemente zerlegten photographischen Bildern. Rudolf Widmann, München, Paul Heysestr. 26.

St 13522. Verfahren zur Herstellung von körnig zerlegten Druckformen. Dr. Hans Strecker, München, Friedrichstr. 2.

B. 47902. Verschluss für photographische Kameras mit zwei über Walzen laufenden Vorhängen, welche die Belichtungsöffnung abwechselnd öffnen und schliessen. F. Besson, Chambéry, Frankreich.

U. 3228. Verfahren zur Herstellung kinematischer Bilder in mikroskopischem Maassstabe Charles Urban, London.

Patenterteilungen:

No. 208 204. Rouleauverschluss mit gedecktem Aufzug, bei welchem das eine Rouleau an den Tragbändern des andern angeklemt ist und diese Verbindung am Ende der Aufzug- und Ablaufbewegung gelöst wird. Heinrich Limpach, Berlin, Hessischestr. 12.

No. 208 205. Kinematographenapparat mit vor dem Bildfenster zwischen der Lichtquelle und dem Bildband angebrachter Platte, welche nur während der Bewegung der Antriebsvorrichtung für das Bildband das Bildfenster freigibt. Siegmund Lubin, Philadelphia.

No. 208 206. Tageslichtwechselpackung für Träger lichtempfindlicher Schichten, bei welcher der jeweils vorderste Schichtträger von der Oberseite eines Stapels in ein ausziehbares Magazin und aus diesem nach der Unterseite des Stapels befördert wird. Dr. Martin Romanowicz, Wien.

No. 208 128. Vorrichtung zum Halten von Platten und Films in Küvetten. Friedrich Julius Kregczy u. Anton Giesen, Köln, Altenbergerstr. 8/12

No. 208 207. Photographische Kopiermaschine mit umlaufender prismatischer Negativtrommel. E. A. Schwerdtfeger & Co., Berlin.

No. 208 208. Kopirahmen zum gleichzeitigen Kopieren mehrerer Bilder von getrennten Negativen. Paul Hammer, Chemnitz, Bernsdorferstr. 98.

No. 208 677. Verfahren zum Vorführen lebender Photographien. Rudolf Schnabel, Berlin, Spichernstr. 17.

No. 208 775. Als Durchpausapparat benutzbarer Lichtpausapparat. Oskar Wieland, Aue, Erzgebirge.

No. 208 822. Verfahren und Vorrichtung photographische Films in einer lichtdichten Hülle aus

einem Filmstapel behufs Ueberführung in die Aufnahmestellung einzeln herauszuziehen, indem durch den einen Hüllenteil hindurch ein beliebiger Film an einer an der einen Kante des Films befindlichen Zunge erfasst wird. Magnus Niell, New York.

No. 208 864. Einzelpackung aus Papier, Pappe, Blech oder sonstigem dünnen Stoff für Träger lichtempfindlicher Schichten, welche von der Seite her eingeschoben werden. Hugo Kobetzky, Frankfurt a. M., Eichwaldstr. 41.

No. 208 865. Vorrichtung zum Verhindern des Einschiebens des Objektivträgers photographischer Kameras, bevor das Objektiv sich genau in Mittelstellung befindet; Zus. z. Pat. 199 446. Fabrik photographischer Apparate auf Aktien, vorm. R. Hütig & Sohn, Dresden.

No. 208 984. Stativ für Reproduktionskameras. Hoh & Hahne, Leipzig.

No. 208 985. Spreizen-Kamera mit durch Federkraft nach vorn geschnelltem Objektivbrett. Voigtländer & Sohn, Akt.-Ges., Braunschweig.

No. 208 866. Verfahren zur Herstellung von Rastern durch photographische Aufnahme oder Kopie von ein Relief oder Erhöhungen und Vertiefungen aufweisenden Rastern. Paul Glaser, Leipzig, Kreuzstr. 20.

(Schluss folgt.)

Unterrichtswesen.

Meisterkursus für Photographen zu Berlin. Die Handwerkskammer zu Berlin teilt mit, dass sie auch in diesem Jahre und zwar in der zweiten Hälfte des September einen Meisterkursus für Photographen veranstaltet, dessen Leitung wieder Herrn Direktor Schulz-Hencke, Berlin W. 30, Viktoria-Luise-Platz 6, übertragen worden ist. Für den Kursus stehen die umfangreichen Räume der Photographischen Lehranstalt des Lette-Vereins mit ihren mustergiltigen Einrichtungen zur Verfügung.



Visitenkarten höfl. abgegeben bei der geehrten Kundschaft:

Goltz & Breutmann

— Dresden A., Pillnitzer Strasse 49. —
Spiegel-Reflex-Kamera
„Mentor“ und „Klein-Mentor“.

PHOTOCHEMIE G. m. b. H.

Berlin N., Stolpischestr. 53.
Fabrik photographischer Papiere und Reproduktionen
Marke „Radium“.

K **PACKSTEDT & PÄTHER** „

G. m. b. H. — Hamburg—Eppendorf
ANSICHTS-POSTKARTEN von hervor-
ragendem Farbenreiz. Paris. New-York Wien.

A.H.C. RIETZSCHEL, G.m.b.H.

Optische Fabrik MÜNCHEN.

Objektive „Linear“ und „Bayer“-Anastigmat-
Apparate „Clack“ u. „Tip“. Katalog Nr. 134 gratis.

R DÜHRKOOP

BERLIN W., U. d. Linden 10.
500 Helio-Gravuren berühmter Zeitgenossen.
pro. Blatt M 4. * Verzeichnis unberechnet u. frei.

Dresdner Photochemische Werke
Fritz Weber, Mägeln b. Dr

Fabrikation von 1a Bromsilberpapieren, Celloidinpapieren etc.
Telegr.-Adr. Mägelnbez Dresden. Telephonamt Mägeln Nr. 783.

DIE FOCO-DOSE

Ist ein idealer Entwicklungs-
apparat für jeden Photographen.

LOUIS LANG, DRESDEN 9

Carl Ernst & Co., Akt.-Ges.

Fernspr. 3212 Tel.-Adr. Visitenkarten
3213 (Dir.) Berlin SO. 16 Rungestr. 19.
Zweiggeschäfte in Wien, Florenz, London, New-York.
Fabrik fotogr. Karten u. Papierwaren, Amateur-
u. Postkarten-Albuns, Vignetten, Rahmen, Schutz-
couverts usw. für Amateure u. Fachphotographen.

Valentin Linhof, München X,
Päcisions-Kameras u. Sektoren-
Verschlüsse Stereo-Kameras 9x14

Südtalien, Sicilien, Messina

vor und nach dem Erdbeben, fein color. 50 ass.
Glasstereoskopbilder liefert gut und billig . .

Rentzsch, Dresden, Marienstr. 1.

Haupt- **Emil Wünsche** No. 90
Katalog **Reich** **Dresden** kosten-
los.

Dr. L. C. Marquart

Chemische Fabrik. — Beuel a. Rh.
PHOTOCHEMISCHE ABTEILUNG:
Entwickler {„Rudol“ | Farben- „Ernin“
 {„LCM“ | Tonbad
Sämtliche Chemikalien für Photographie.

Hintergründe tägl. neue, elegante
moderne Sujets

Hofmaler Schleusing, Berlin W. 57
Mansteinstr. 3.

Dr. STATIUS & Co., G.m.b.H.

Fabrik photographischer Papiere
Berlin-Friedenau
Anskopir- u. Entwicklungs-Papiere sowie ent-
sprechende Postkarten Specialität: POLYCHROM-Papier.

Schulze & Billerbeck

Optisch-mechanische Werkstätten

Berlin SO. 36, Reichenbergerstr. 121.

Otto Giese, Magdeburg W.
Blitzlichtfabrikate!

(Patronen, Lampen, selbsttätige Rauchfänger,
Pulver, Magnesium in Pulver-Band- und Drahtform.)
Preisliste mit Blitzlichtbrochure kostenfrei.



MAX BLOCHWITZ, vorm. Georg Rotter
Ge gründet 1867. Dresden, Zöllnerstr. 19
VELOX-PAPIERE: 13 Sorten.
VELOX-POSTKARTEN: 6 Sorten.
SARRASS-PAPIERE: 7 Sorten
SARRASS-POSTKARTEN, grün

Alfred Brückner

Fabrik photographischer Apparate
Rabenau bei Dresden.

Direkt kopirendes **KOHLE-PAPIER,**
ARISTO-PAPIER (Concordia glanz,
Mignon matt)
EMIL BÜHLER, SCHRIESHEIM b. HEIDELBERG

WALTER TALBOT

vorm. Romain Talbots Photo-Detail-Abteilung
Hauptgeschäft Berlin Westfiliale
C., Jerusalemstr. 17 W. Tauenzienstr. 1.
Nordfiliale: Rosenthalerstr. 46
In- und ausländische Neuheiten.

Arbeitsmarkt.

Zeile 20 Pfennige.

Offene Stellen.

Suche zum 15. April oder 1 Mai einen jüngeren, strebsamen **Gehilfen für Alles**. Gehaltsansprüche bei freier Station, Zeugnisse u Photographie an **H. Siggelkow, Hoya (Weser)**. [3342]

Gesucht tüchtiger **Kopier** in dauernde Stellung für **Malt-Albumin** und **Kohle**. Nur ganz selbständige, saubere und zuverlässige Arbeiter wollen sich melden. Off. mit eigenem **Porträt**, **Zeugnissen** und **Gehaltsansprüchen** an **Hans Siemsseu, KgI. Hofphotogr, Augsburg**. [3343]

Tüchtiger **Operateur und Retuscheur** für **Kunslicht (Jupierlampe)**, der auch in allen vorkommenden **Arbeiten** durchaus **tüchtig** ist und die **Bromsilber-Retusche** beherrscht, für 15. April dauernd gesucht. Geß. Off. mit **Gehaltsanspr.** und **Porträt** erb. an **M. Senoner, Photo, Innsbruck (Tirol), Maria-Theresien-str. 13**. [3344]

Gesuchte Stellen.

I. Kopierer, gesetzten Alters, durchaus selbständiger Arbeiter, vertraut mit allen modernen Papieren, sicherer Arbeiter im **Kohleindruck**, sucht zu sofort od. später nur dauernden **Posten**. Off. an **Photograph, Krefeld, König-Str. 103** erbeten. [3345]

Junger, tüchtiger **Gehilfe für Alles**, hauptsächlich **Neg.- u. Pos.-Retuscheur**, welcher auch im **Kopieren** auf **Tag- und Gaslichtpapieren** vertraut sowie in allen vorkommenden **Arbeiten** bewandert ist, sucht baldigst **angem.**, dauernde Stellung. **München** bevorzugt. **Werte** Angeb. erb. an **Photographie, postl. München 19**. [3346]

Retuscheur u. Operateur, der in der **Neg.-, Pos.- u. Bromsilber-Retusche (Kreide u. Tusche)** sowie in **Aquarell (Photoskizzen)** allen **Anspr.** genügen, alle **zeichnerische, dekorative Arbeiten** ausführen und den **Chef im Atelier** vollkommen vertreten kann, sucht z. 15. April oder später **Engag.** als **Mitarbeiter oder Filialleiter**. **Alter 26 Jahre**. **Gehaltsanspruch 150 M. monatlich**. **Willy Hoffmann, Falkenstein i. V., Wettin-strasse 32, II links**.



Zu beziehen durch die Handlungen **Film-Streckhalter, Film-Hantel-Stiel- und Ringklemmen Dreikrall-Plattenhalter, Engros und Export.**
August Chr. Kitz, Frankfurt a. M.



Bitte
Schutzmarke
merken.

Sitzen Sie viel?

Gressner's unnachahmliche Sitz-Auflage aus Filz für Stühle und Schemel D. R. G. M. verhindert das Durchscheuern und Glänzenderwerden der Bekleidung. In ca. 9900 Büros eingeführt. Deutsche Bank allein 730 Stück. Gebr. Körting 360 Stück. Allg. Elektr.-Ges. Berlin 1075 St. Zahlreiche Anerkennungsschreiben aller ersten Firmen und Behörden. Ferner werden empfohlen **Gressner's Briefmarken-Anfeuchter** (D. R. G. M.) gestärkt mässiges und gleichmässiges Anfeuchten der Marken, **Nadelkissen** für Kontore, **Filz-Unterlagen** für Schreibmaschinen etc. Preisliste frei von **Gebr. Gressner, Berlin-Schöneberg 497**.



**Geka-Werke
OFFENBACH
Dr. G. Krebs**



OFFENBACH AM MAIN.

**Bestbewährte Chemikalien
- für die Photographie -**

Entwickler: Metol-Hydrochinon

in concentrirter Lösung, ein Rapid-Entwickler von höchster Vollkommenheit.

**Fixirsalz sauer
Tonfixirsalz, Lacke.**

Blitzlichtpräparate

Neuheit! „Geka“ Neuheit!

Palloxal-Tonbad.

W. Sch. P. a.

zur Erzielung tiefschwarzer
Töne auf allen Mattpapieren.

Man verlange Katalog.

In lebhafter Universitäts- und Garnisonstadt
ist umständehalber per 1. Juli oder später ein
an bester Lage (Hauptstrasse) gelegenes

Photographisches Atelier

mit Wohnung an einen besseren Photographen
zu vermieten. Offerten unter No. 1836 an die
Expedition ds. Blattes. [1522]

Savigny-Platz.

Berlin-Charlottenburg, Grolman Str. 24/28 ist
ein Photographisches Atelier, der Neuzeit
entsprechend eingerichtet, z. 1. 10. 09 zu ver-
mieten. Fahrstuhl und Heizung [1521]

Für Trockenzwecke!

Zum Ventiliren der Ateliers, Dunkelkammern etc., zum Vertreiben von Fliegen und dergl. sind

D. R. G. M. — Draeger-Ventilatoren

anerkannt die Besten! Keine Elektrizität, kein Uhrwerk! Ueberall ohne Montage aufzustellen und
sofort gebrauchsfertig! Billiger wie Elektrizität! Nur erhältlich:

Maschinen- u. Apparatefabrik Alfred Draeger, BERLIN N. 54, Ackerstr. 13.

Bücheranzeigen.

H. W. Vogel, Das photographische Pigmentverfahren (Kohle-
druck). IV. völlig veränderte Auflage. Bearbeitet von Paul
Hannecke.

Fr. Loescher, Vergrössern und Kopiren auf Bromsilber-Papier.

Vorrätig in der Expedition des „Photographischen Wochenblattes,

Bergmann

Papiere

beliebteste
Marke!

Einladung zum Abonnement

auf das

Photographische Wochenblatt.

Das **Photogr. Wochenblatt** ist gemeinverständlich geschrieben und bietet jedem, der zur Photographie in Beziehung steht, sei er **Fachphotograph, Amateur, Händler** oder **Fabrikant**, einen reichen und interessanten Inhalt, der stets das **Neueste** bringt und zahlreiche **Anregungen** für die Weiterentwicklung des Faches gibt

Das **Photogr. Wochenblatt** besteht seit dem Jahre 1875 und hat sich in dieser Zeit stets derart auf der Höhe erhalten, dass die Literatur sehr häufig darauf **als Quelle** hinweist. Es wird in allen Weltteilen von den führenden Autoritäten des Faches aufmerksam gelesen und **sehr günstig beurteilt**. Unbeirrt durch augenblickliche Moderationen und Ausschreitungen auf künstlerischem und geschäftlichem Gebiet beleuchtet es die Vorgänge von einem **objektiven Standpunkte** aus und ist ein durch keine Rücksicht gebundenes **ganz unabhängiges Organ**.

Jeder aufmerksame Leser wird in jedem Jahrgange dem Blatte so viele **Vorteile** entnehmen, dass dagegen die geringen Anschaffungskosten nicht in Betracht kommen.

Der Abonnementspreis, der auch in Quartalsraten beglichen werden kann, beträgt 10 Mark jährlich. Man abonniert bei der Geschäftsstelle, im Buchhandel oder bei der Post.

Der **Annoncenteil** des Wochenblattes erscheint in einer Sonderausgabe unter dem Namen „**Offertenblatt für die photographische Branche**“ und wird monatlich zweimal in grosser Auflage gratis versandt

Verlag des »Photographischen Wochenblatts«

Johannes Gaedicke

BERLIN W. 10, Bendlerstrasse 13.

Bitte hier abtrennen, ausfüllen und in offenem Kuvert mit 3 Pfennig frankirt übersenden

Bücherzettel.

An die Geschäftsstelle des **Photographischen Wochenblattes**, Johannes Gaedicke, Berlin W. 10, Bendlerstrasse 13.

Unterzeichneter abonniert hiermit auf das **Photographische Wochenblatt** bis auf Abbestellung, die 14 Tage vor Ablauf eines Kalender-Quartals zu erfolgen hat.

(Ort, Datum)

(Name, deutliche Schrift erbeten)

(Wohnung)



Preisgekröntes
Universal-Objektiv
höchster
Vollkommenheit

F:6,

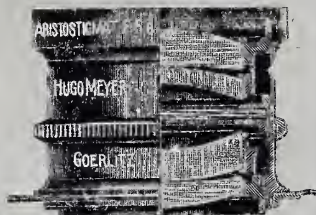
Neueste Preisliste gratis
und franko; Auskünfte
bereitwilligst.

Aristostigmat
D. R. P. 125560.

Zu haben bei
billigsten Preisen
in allen modernen
Fassungsarten.

F:5,5

Opt. mech. Ind.-Anst.
Hugo Meyer & Co., Goerlitz



Tannen- Papiere und Postkarten

der

Fabrik photograph. Papiere vorm. Dr. A. Kurz,
Akt.-Ges., Wernigerode a. Harz.

1. Glänzendes Celloïdinpapier

2. Matt-Papiere: Einfache und
doppelte Stärke;
grob und fein Korn; weiss und
chamois Färbung; für Platintonung
jeder Art.

3. Auro-Matt-Papier für Gold-
tonung in
getrennten Bädern mit nachfolgender
Fixage im Tonfixirbade.

4. Photogr. Postkarten, glän-
zend
und matt, für Goldtonung und
Platintonung jeder Art.

5. Gelatine-Aristo-Papier.

6. Confixirbad, konzentriert,
für Matt-Tannenpapiere und Platino-
Postkarten.

Der alte, bewährte Ruf unserer Fabrikate garantiert
gleichmässigste Qualität, vorzüglichste Eigenschaften,
verbunden mit einfachster Behandlung und haltbaren
Resultaten.

Dr. R. Krügener's
Preisliste für 1909 No. 23

über

Delta-Kameras

ist erschienen.

Sie enthält viele

beachtenswerte Neuheiten!

Versand gratis und franko.

Dr. R. Krügener
Frankfurt am Main 63.

Rheinische Trockenplattenfabrik
J. B. Gebhardt, Köln, Pantaleonswall
No. 18.

empfiehlt seine seit langen Jahren rühmlichst bekannten
höchstempfindlichen Platten
von sauberster und gleichmässigster Maschinenpräparation
Billige Freise. Prompte Bedienung.

Eigene Emulsionsfabrikation seit 1881.



Unsere

PHOTO-LISTE 1909

ÜBER

BUSCH-OBJEKTIVE UND HAND-KAMERAS

mit verschiedenen Neuheiten ist er-
schienen und wird Interessenten
auf Verlangen kostenlos übermittelt,

EMIL BUSCH A.-G.

Optische Industrie

Rathenow.

GETTY RESEARCH INSTITUTE



3 3125 01472 5937

„MIMOSA“ VELOTYP-PAPIER

(Gaslichtpapier)

Ideal-Ersatz für Celloidin-Matt-Papier.

Celloidin-Papiere u. Postkarten.

Bütten-Papiere und Postkarten.

Rheinische Emulsions - Papier - Fabrik

Aktien-Gesellschaft.

Dresden-A. 26.

Filiale in Köln-Ehrenfeld.

Leonar -Werke

ARNDT & LÖWENGARD

Stammhaus und Fabrik: Wandsbek, Zollstraße 8.

Filiale: Berlin SW., Friedrichstrasse 12.

**Das zweite der
sechs Preisausschreiben**

für das Jahr 1909

für die besten Leistungen auf unseren

**Aristo- und Red Heart-
Papieren und Postkarten**

schliesst ultimo April.

Verlangen Sie unsere Broschüre „Die Sensation der Amateur-Photographie des Jahres 1909“.